

ich finde sehr gut, dass es eine Bürgerbefragung zum Thema: „Baumschutz von Stadtbäumen“ gibt. Deshalb habe ich mir viele Gedanken darüber gemacht. Schon seit einiger Zeit mache ich mir große Sorgen bezüglich der ökologischen Situation der Stadt Erfurt. Leider wird auf die Natur in der Stadt zu wenig bis überhaupt keine Rücksicht genommen. Durch zunehmende radikale Veränderungen werden Naturflächen zerstört und große Bäume gefällt.

Ich finde, Erfurt sollte langfristiger und nachhaltiger planen. Große Bäume sind für die Stadt ein so wichtiger Schatz. Große Bäume sind wichtige Sauerstofflieferanten, Nahrungsquellen, Nist-, Versteck-, Wohn- und Rückzugsmöglichkeiten für Vögel, Insekten, Säugetiere. Ein weiterer wichtiger Faktor ist der positive Effekt von Bäumen für das Stadtklima. Sie bieten Schutz vor Überhitzung. Eine Straße mit großen Bäumen ist im Sommer um einige Grad kühler als eine Straße ohne Bäume.

Die Stadt Erfurt erlebt einen Bauboom. Anstatt Flächen zu roden, sollten die auf dem Areal befindlichen großen Bäume in Konzepte einbezogen werden. Man könnte z.B. um die Bäume bauen. Beispiele dafür sind in südlichen Ländern zu finden. Die Bäume werden architektonisch in das Gesamtbild von Wohnanlagen einbezogen. Es gibt geschlossene Wohnanlagen oder Einkaufszentren, in deren Mitte sich große Bäume befinden. Dies ist zeitgleich auch ein Treffpunkt für Bewohner. Eine andere Möglichkeit könnte sein, die Bäume zu verpflanzen. So könnten sie vor der Fällung gerettet werden. Nachhaltig gedacht, könnten diese Bäume so im besten Fall dort verbleiben und der Überhitzung durch u.a. verglaste und betonierte Flächen entgegen wirken. Die Pflege der Bäume sollte entsprechend in dieses Konzept eingebunden sein.

Für die über hundert gesunden Bäume, welche für die Erfurter Buga 2021 gerodet wurden, ist es leider zu spät. Ein nachhaltig gesehen, immenser Verlust. Eine Fällung dauert wenige Stunden, das Wachsen eines großen Baumes je nach Art ein halbes Jahrhundert und länger. Im Rahmen der Buga- Umbauten wurden hunderte gesunde Bäume gefällt. Allein diese Tatsachen zeigen, dass für ein kurzlebigen Ereignis wichtige Stadtressourcen geopfert werden. Die Bäume fehlen. Die Möglichkeit zur Überhitzung der Stadt im Sommer ist nun größer denn je. Dies kann auch durch ein paar Pflanzkübel am Leipziger Platz nicht wieder ausgeglichen werden. Die jungen nachgepflanzten Bäume können nicht die gleiche Menge Sauerstoff produzieren, wie große ältere Bäume. Außerdem bieten sie aufgrund ihres kleineren Volumens nicht den gleichen Schatten wie große Bäume. Hier hätte ich mir gewünscht, dass die Stadt Erfurt die Stimmen und Proteste aus der Bevölkerung ernst genommen und nicht mit dem Kopf durch die Wand nach dem Motto: „BUGA First“ trotzig reagiert hätte.

Es ist zu beobachten, dass die Bäume im Stadtgebiet extrem radikal zurückgeschnitten werden. Alles wird einheitlich gehalten und bearbeitet. Unten haben die Bäume gar keine Äste und Zweige mehr. Der Ast- und Zweigbereich ist oft bis zum Stamm einsichtig. Vögel benötigen für ihre Nester aber ruhige, uneinsichtige und geschützte Plätze. Außerdem bietet eine hohe Krone viel weniger Schatten. Noch dazu, wenn große tragende Äste immer wieder entfernt werden und die Krone so „ausgedünnt wird“. Der umliegende Boden trocknet schneller aus. Seine Funktionalität ist für einen Baum wichtig, nicht allein das Aussehen. Je größer die Blattfläche eines Baumes ist, umso mehr Sauerstoff kann er produzieren und umso mehr Schatten spenden. Eine Stadt, welche sich der Welt öffnen und kulturelle Vielfalt spiegeln will, sollte auch den Mut haben, die Individualität der Bäume zu respektieren und zuzulassen.

Auch bei Hecken in den Grünanlagen wird immer öfter „gestutzt“. In den Parks bleibt kaum Laub liegen. Laub sollte beispielsweise in Parks öfter liegen gelassen werden. Durch Zersetzungsprozesse werden den Bäumen eigene wichtige Nährstoffe wieder zugeführt und können vom Baum in den Stoffwechsel aufgenommen werden. Für Igel, andere Tiere und Insekten bietet Laub ebenfalls eine wichtige Lebensgrundlage als Nahrung, Schutz-, sowie Versteckmöglichkeit. Ebenso wie sichere unbearbeitete Hecken und Büsche als Rückzugsorte. Neben Bäumen sollten auch mehr Hecken mit Beerenfrüchten und unterschiedlichen Blühperioden angepflanzt werden. Sie bieten neben Schutz auch Nahrung für Tiere und Insekten das ganze Jahr hindurch. Außerdem könnten vielleicht auch versetzt z.B. Apfel- oder Kirschbäume in den öffentlichen Anlagen gepflanzt werden. Ich finde auch die Idee interessant, dass hitzeresistente ausländische Baumarten gepflanzt werden. Doch sollten sie kein Ersatz für einheimische Baumarten, sondern eine Ergänzung sein. Die Pflege und der Erhalt alter und/ oder großer einheimischer Bäume muss Priorität haben.

Ich gieße schon viele Jahre über die Sommermonate die Bäume auf der Straße vor dem Haus und im Hofgarten, welcher zum Grundstück gehört. Leider ist das Problem des weggeworfenen Mülls, Hundekot bzw. Hundeurin, Hundekotbeuteln und Zigarettenkippen nach wie vor allgegenwärtig. Die Wegwerfenden sind sich über die Konsequenzen ihrer Handlung für einen ohnehin schon gestressten Stadtbaum, nicht bewusst oder ignorieren es bzw. denken nicht darüber nach. Eine Lösung könnten zum Beispiel mehr öffentliche Müllbehälter sein.

Wichtig finde ich außerdem, dass sich die Stadt Erfurt zukünftig für die Bäume auf Privatgrundstücken einsetzen will. Das ist richtig und wichtig! Es kann nicht sein, dass sich Hausverwaltungen über Eigentümer und Mieter hinwegsetzen und eigenmächtig über das Schicksal wertvoller Bäume entscheiden. In der Regel leben Verwalter nicht vor Ort und müssen sich mit den Folgen ihrer Handlungen z.B. radikale Kronenschnitte und Fällungen nicht auseinandersetzen. Die Bäume müssen als Naturschätze und Naturdenkmäler wahrgenommen und vor der Profitgier, sowie gedankenlosen Gewalt von Hausverwaltern geschützt werden! Dafür muss die Stadt Hausverwalter und rücksichtslose Eigentümer in ihren Vorhaben viel genauer prüfend kontrollieren und notfalls eingreifen BEVOR es zu spät ist.

Wenn ich durch die Stadt gehe fällt mir auf, dass schon einige Bäume Baumpaten haben. Kinder haben dann manchmal Schilder gemalt. Dennoch sind es leider noch sehr wenige. Es wäre gut, wenn es mehr Projekte der Stadt gebe in diese Richtung gebe. Ich denke hier an Kinderfreizeiteinrichtungen und diese finanziell mit speziellen Förderprojekten zu gewinnen. Hierzu habe ich viele Ideen und könnte Sie bei Bedarf beraten und Konzepte ausarbeiten. Kinder sind sehr interessiert an der Natur und Jugendlichen könnte die Möglichkeit gegeben werden sich sinnvoll zu engagieren.

Bäume können sich nicht wehren. Sie sind stumm. Sie haben keine Stimme, so wie wir Menschen. Aber sie haben eine Sprache und wir sind gerade dabei, durch Menschen wie Peter Wohlleben, diese verstehen zu lernen. Oft erstaunt es mich, wenn ich vor einem großen Baum stehe, dass er trotz seiner Größe und Mächtigkeit so verletzlich ist und beschützt werden muss. Jeder Baum ob groß oder klein ist nicht nur ein Individuum, sondern kann einen ganzen Lebensraum (ökologische Nische) darstellen.

Ich freue mich auf Ihre Antwort und behalte mir vor, diesen Brief zu veröffentlichen.

